

## Das Konstanzer Konzil 1414 - 1418

### Ringstechen und Tanz für die Reichen, Arbeit für die „Abgebrannten“

Auszug aus der Konzilschronik des Ulrich Richental

#### Der Text in der Abschrift vom Original

Quelle: Thomas Martin Buck: Chronik des Konstanzer Konzils 1414 – 1418 von Ulrich Richental. Eingeleitet und herausgegeben von Thomas Martin Buck (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen, herausgegeben vom Stadtarchiv Konstanz, Band 41); Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2010

In der zit, als unßer herr der künig hinweggeritten was, da zwüschen ward nit nüws, dann daz sy den crützung all sontag tattend umm daz münster, und daz sy all tag mess hattend *zû dem tûmb*. Und all tag in der *mess* stünd uff *ain gelerter man göttlicher kunst* und predigott. Och wurdent von den fürsten, ritter und knechten vil *gestäch umm ring*, und darnach den fröwen ainen tantz. Und sollich schön leben zergien allweg mit lieby und früntschafft. Und och da zwüschen geschach groß gotzdienst von gaistlichen herren mit großem *almûsen* und andern. Och *buwtend* die von Costenz *stätecklichen*, nit umb irs nutzes willen, [sundern] daz die armen *lon gewinnen*. Und gab man ann ain tag *xviiij d.* Und komend vil priester und gelert lut, die *werchotend*, es wär im graben, am murwerch oder in wingarten. Daz tettend die von Costentz darumb, daz nit bößers von inn ufferstünd.

**Wörterklärungen** zu den kursiv gedruckten Wörtern nach der Reihenfolge im Text:

*dann*: außer / *zû dem tûmb*: im Dom / *mess*: heilige Messe / *ain gelerter man göttlicher kunst*: ein gelehrter Mann mit göttlicher Redekunst / *gestäch umm ring*: Ringstechen (ein Turnierwettkampf zu Pferd) / *almûsen*: Almosen / *buwtend stätecklichen*: bauten beständig / *lon gewinnen*: Lohn verdienen / *xviiij d.*: 18 Pfennige / *werchotend*: arbeiteten / *daz nit bößers von inn ufferstünd*: dass sie nicht auf schlechte Gedanken kommen

**Ringstechen** ist ein Wettkampf, bei dem Ritter zu Pferd an Stangen vorbeireiten und versuchen, mit ihrem Speer in die Öffnung der an ihnen aufgehängten Ringe aus Eisen zu treffen (zu „stechen“). „**Abgebrannte**“ nennt man Leute, denen das Geld ausgegangen ist. So ist es auch manchem Konzilsteilnehmer ergangen. Der Stadtrat gab ihnen die Möglichkeit, Geld zu verdienen, indem sie im Dienst der Stadt arbeiteten.

#### Der Text in der Übersetzung von Otto H. Brandt

Quelle: Otto H. Brandt (Hg.): Ulrichs von Richental Chronik des Konzils zu Konstanz 1414 – 1418, Leipzig, 1913. Die Rechtschreibung im folgenden Text entspricht derjenigen der Quelle.

In der Zeit, wo der König hinweggeritten war, geschah nichts Neues, als daß sie sonntäglich die Prozession im Münster hielten und daß täglich Messe im Dom gelesen wurde. Jeden Tag predigte in der Messe ein gelehrter Mann. [...] Von Fürsten, Rittern und Knechten wurden manche Stechen und Ringelspiele abgehalten und mit den Frauen ein Tanz. Dies schöne Leben führte man immer in Liebe und Freundschaft. Die Konstanzer bauten beständig nicht um ihres eigenen Vorteils willen, sondern damit die Armen etwas verdienten. Als Taglohn gab man 18 Pf. Es kamen auch viele Priester und gelehrte Leute und arbeiteten im Graben, am Mauerwerk oder in den Weinbergen.